



Um möglichst viel von der alten Substanz der Aischbrücke zu erhalten, muss Vorarbeiter Jan Riedel die neuen Sandsteinbrocken den Löchern anpassen und zurechthauen.

Fotos: Andreas Dorsch

# Bruchsteine schließen Löcher

**SANIERUNG** Bei den Arbeiten an der Alten Aischbrücke ist wie vor 600 Jahren Handwerkskunst gefragt. Der Unterbau des Denkmals hat die Jahrhunderte gut überstanden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ANDREAS DORSCH

**Höchststadt** – Rund 600 Jahre steht sie schon in den Fluten der Aisch, die steinerne Brücke in Höchststadt. „Jetzt ist es höchste Zeit, dass was gemacht wird“, sagt Vorarbeiter Jan Riedel von der Firma Hollerung aus Reichenbach im Vogtland. Riedel und seine Kollegen sanieren derzeit die „Alte Aischbrücke“.

Die größten Schäden beheben sie an der Brüstung des Bauwerks – Fundamente, Pfeiler und Bögen haben die Jahrhunderte weit besser überstanden. Die Bauleitung hat Ernst Otto Weber, ein in der Denkmalsanierung speziell ausgebildeter Höchststadter Architekt. Er hat eine ganz einfache Erklärung für den Zustand. Im Wasser habe man schon vor 600 Jahren hochwertige Sandsteinquader mit wenig Fugen verbaut, für die Brüstung blieben dann „als Abfall“ Bruchsteine übrig.

## Spuren von Vandalen

An diesen Bruchsteinen haben in den vergangenen Jahren die Witterung und Vandalen ihre Spuren hinterlassen, die jetzt wieder einmal beseitigt werden. Die Brücke wird dabei mit heißem Wasser gereinigt, die Fugen von Hand nachgearbeitet, herausgebrochene Steine ersetzt. Um so viel altes Material wie möglich zu erhalten, klopfen sich die Arbeiter die neuen Steine zurecht, passen sie den Löchern an und



Wie vor 600 Jahren werden mit roher Gewalt aus großen Sandsteinblöcken Bruchsteine geschlagen.

verfugen hinterher die Brüstung so, wie sie auch früher schon verfugt war.

Während auf der Brücke auch bei Regen unter einem Zeltdach gearbeitet wird, muss an den Pfeilern auf das Wetter Rücksicht genommen werden. Die Arbeiten an den Außenmauern der Brücke hängen auch vom Wetter ab. Je höher nach einem Unwetter der Wasserstand der Aisch steigt, desto mehr muss das hängende Gerüst verkürzt werden.

Laut Architekt Weber soll die Sanierung bis nach den Sommerferien abgeschlossen und die Brücke für die nächsten 20 bis 30 Jahre gesichert sein. 120 000 Euro sind dafür angesetzt.



Mit einem speziellen Mörtel füllen die Sanierungsexperten Holger Opitz (links) und Marcel Emmerlich die Fugen zwischen den Steinen.